



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Coblenz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

COBLENZ.

Confluentia, nach der Lage am Zusammenfluss von Rhein und Mosel so genannt, und schon in römischer Zeit durch den Uebergang der von Mainz nach Cöln hier die Mosel



lebensgrossen Relieffiguren des 14. Jahrh. u. eine des 15. Jahrh. aus dem Geschlechte der Bayer.

- 4) In der Capelle auf dem Kreuzberg befindet sich eine Kreuzigung mit den Schächern u. Maria u. Johannes (angeblich aus Constanz herrührend) in naturalistisch ausdrucksvollem Holzschnittwerk des 16. Jahrh.

passirenden Römerstrasse nicht ohne Bedeutung.¹ In fränkischer Zeit wurde der Ort wie alle ähnlichen römischen Niederlassungen Privateigenthum der Könige. Auf dem höchsten südwestl. Punkte erstand aus dem römischen Castrum der fränkische Königshof, den 1018 Heinrich II. dem Stuhl zu Trier schenkte. Hier befindet sich auch die älteste kirchliche Gründung und Pfarrkirche unserer lieben Frau, welcher sich 836 das Collegiatstift zu St. Castor und 949 des Stifters S. Florin anschliesst.² Im 13. Jahrh. erhielt die Stadt ihren befestigten Mauerring und erscheint später wiederholt im Bunde der rheinischen Städte.

Grabmal von Sandstein des 1388 gestorbenen Erzbischofs von Trier Cuno von Falkenstein in der nördlichen Chorwand der St. Castorkirche. Die über lebensgrosse Figur des Verstorbenen, bekleidet mit den Pontificalgewändern, Handschuhen, Ring darüber und Hirtenstab, ruht auf einem Sarcophage in gotbischer Blende. Zu Füssen befinden sich Hund und Löwe, zu Häupten ein liegender Baldachin. An der rechten Seite der Bischofsfigur erblickt man auf der horizontalen Platte des Sarcophages in drei über einander geordneten Nischen drei vortrefflich gearbeitete Heiligenfiguren und um die drei vordern Seiten des Sarcophages läuft folgendes Inschriftband: *Presulis eximii jacet hic corpus venerandum Cunonis † geniti per Falkensteyn decorandum grande genus † Superis hunc pie Junge deus. Obiit Anno dñi MCCCLXXX die XXI May.* Die Länge des Denkmals beträgt 14' 3". Vortreffliche Arbeit vom Ende des 14. Jahrh.

Wir haben bei diesem Grabdenkmale noch des zugehörigen Wandbildes zu gedenken, welches sich auf der Rückwand der Blende auf ornamentirtem Goldgrunde befindet und die Kreuzigung mit 5 um dieselbe gruppirten Figuren darstellt. Letztere sind die Muttergottes, Maria Magdalena, St. Peter, der Patron der Trierschen Kirche, und St. Castor, das Kirchenmodell haltend, als stehende Gestalten, Cuno v. Falkenstein, angethan mit goldgemustertem Pluviale, umflortem Bischofsstabe im linken Arme und zur Erde gestellter Mitra am Kreuzesstamm knieend. Das Bild bisher für ein Hauptwerk Meister Wilhelms angesehen, entzieht sich in seinem ungeschickt übermalten Zustand jedem sichern Urtheil.³

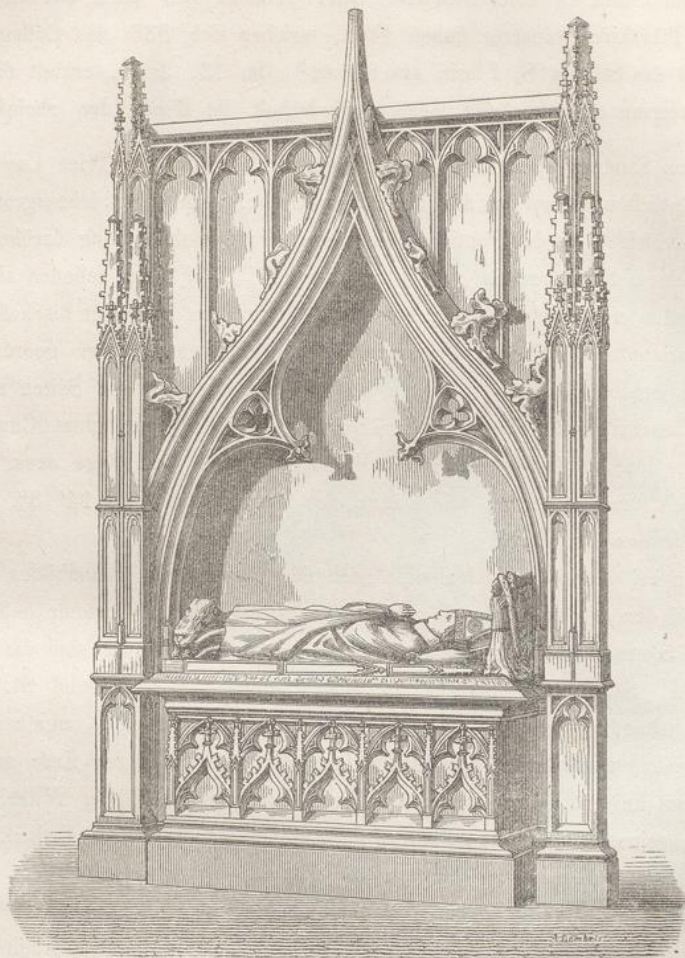
Aehnliches Grabdenkmal von Sandstein, dem vorigen gegenüber in derselben Kirche, des 1418 gestorbenen Erzbischofs Werner von Königstein. Die geringer gearbeitete, auf einem Sarcophage in gotbischer Blende ruhende Figur des Verstorbenen ist bekleidet mit den Pontifical-Gewändern, Handschuhen u. glattem Bischofsringe, hat zu Füssen einen Löwen, zur rechten dem Beschauer abgewendeten Seite einen umflorten Hirtenstab und über dem Haupte ein von zwei knieenden Engeln gehaltenes Wappenschild, das inwärts das combinirte Wappen des Verstorbenen mit dem der Erzdiocese Trier, auswärts ein Veronikatuch zeigt. Die auf

1. Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfr. XLII. p. 26 ff. u. II. p. 1 ff.

2. Beyer und Eltester, II. p. XCVI. CLXXII. u. CCIV. Rhein. Antiqu. I. 4. p. 121. 415. u. p. 474—99. Richter, die S. Castorkirche. Dritte Auflage. Coblenz, 1868. Günther, Topogr. Gesch. v. Coblenz. 1815.

3. Hotho, die Malerschule Hubert v. Eicke etc. I. p. 245.

drei Seiten umlaufende Inschrift lautet: Hic requiescit reverendus domijnus d. Wernerus de Koenigsteyn, Archiepiscopus Trevirensis. Obijt Anno dñi MCCCCXVIII. IV. Octobris.⁴ Die Grösse⁵ beträgt 11' 4" in der Länge, 20' in der Höhe.



4. Moller, Taf. XLI u. LV.

5. In der S. Castorkirche befinden sich noch folgende ältere Grabdenkmäler:

- 1) Aus dem 13. Jahrh. ein Grabstein eines Geistlichen in ganzer Figur mit frühgerm. Architectur, ganz flachem Relief und enkaustisch eingelegten Wachsfarben und der Bezeichnung Scolasticus.
- 2) Aus dem 15. Jahrh. eine kleine stehende Madonna, zu deren Seiten anbetend ein Ritter nebst Frau, welche nach den Wappen wahrscheinlich Johann v. Schönborn und seine dem Waldpott-Bassenheim'schen Geschlechte angehörende Gemahlin darstellen.
- 3) Aus gleicher Zeit ein gutgearbeiteter Grabstein mit zwei lebensgr. Fig. des Ritter Friedrich v. Sassenhausen und seiner Frau Sophie von Camp.
- 4) Aus gleicher Zeit der Grabstein in ganzer Fig. der Maria von Helfenstein, † 1471.
- 5) Desgl. des Canonicus Hartmann, † 1474. Ehemals befanden sich